

Liebe Freundinnen und Freunde!

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg unterstützt die heutige Demonstration weil wir es unglaublich wichtig finden, dass geflüchtete Menschen selbst die Initiative ergreifen, ihre Anliegen und Forderungen formulieren und ihre Rechte einfordern. Mit dem heutigen Aufruf machen die Initiator*innen dieser Demonstration aber noch mehr: Sie klären die deutsche Öffentlichkeit auf über Themen und Zusammenhänge, die diese größtenteils nicht sehen will.

Sie wollen nicht sehen, dass kein Mensch ohne guten Grund flieht, erst recht nicht, wenn die Flucht lebensgefährlich ist und die Gefahr auch nicht mit der Ankunft in Deutschland endet, weil man entrechtet, entwürdigt, drangsaliert und diskriminiert wird, weil die Fluchtgründe nicht anerkannt und die Abschiebung angedroht wird.

Das Hauptanliegen der deutschen und europäischen Politik besteht nicht darin, eine Welt zu schaffen, in der niemand fliehen muss, sondern eine Welt, in der niemand fliehen kann. Gerade bei Menschen aus westafrikanischen Ländern wie Togo, oder auch Nigeria, Gambia oder Kamerun, wird in der deutschen Öffentlichkeit, in der Politik und in den Medien von „Wirtschaftsflüchtlings“ gesprochen. Deutschland bzw. Europa könne nicht alle armen Menschen der Welt aufnehmen, sagen sie in ihrer überheblichen neokolonialistischen Denkweisen. Dabei ignorieren sie, dass nur ein kleiner Bruchteil der Menschen, die in den den Ländern des globalen Südens kein menschenwürdiges Leben führen können, sich auf dem Weg nach Europa macht geschweige den hier ankommt. Sie tun so, als hätte es nichts mit Deutschland und Europa zu tun, dass diese Leute kein menschenwürdiges Leben führen können.

Es hat was mit Deutschland und Europa zu tun, wenn deutsche und europäische Konzerne in Togo und anderswo wertvolle Rohstoffe abbauen und exportieren und den Menschen vor Ort nichts anderes hinterlassen als verseuchte Landschaften. Es hat was mit Deutschland und Europa zu tun, wenn subventionierte Agrarprodukte und Altkleider die Märkte einiger afrikanischer Staaten fluten und die heimische Wirtschaft in den Ruin treiben, wenn man mit autoritären Regimen Deals macht und ihnen die Waffen und Ausrüstung verkauft mit der sie die Bevölkerung im eigenen Land unterdrücken. Und wenn Mega-Trawler aus aller Welt die Küsten Afrikas leerfischen und Fischer*innen die Lebensgrundlage entziehen dann soll nicht die ganze Welt sagen: Das hat nichts mit uns zu tun, dass die Leute arm sind!

Immer wieder sagen die politisch Verantwortlichen in Deutschland in Europa: Wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen, anstatt Menschen nach Europa kommen zu lassen. Glaubt ihnen kein Wort! Was sie wollen, ist das System der Abschottung, der Abschreckung und der Abschiebung perfektionieren, die Mauern Europas so hochziehen dass niemand mehr durchkommt, sie wollen das ausbeuterische System, das Fluchtursachen schaffen weiterbetreiben und die menschlichen Konsequenzen dieses Systems mit dem Recht des Stärkeren auf Abstand halten.

Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, heute das Unternehmen HeidelbergCement hervorzuheben, für ihre Rolle in diesem Gesamtkomplex – Ausbeutung – Umweltzerstörung und Migrationsabwehr. Das US-amerikanische Tochterunternehmen von HeidelbergCement hat 2016 und 2018 jeweils 100 000 Dollar für den Wahlkampf von Donald Trump und der Republikanischen Partei gespendet. Der Vorsitzende von HeidelbergCement, Bernd Scheifele sagte: „Wenn Trump an der Grenze zu Mexiko eine Mauer baut, dann sicherlich nicht aus Holz, sondern aus Zement“, und seine Firma sei mit ihren zwei Zementfabriken in den USA gut aufgestellt, um dabei zu sein. An dem Tag, als Trump per Twitter den Bau der Mauer ankündigte, sprang der Aktienkurs von HeidelbergCement mehr als vier Prozent nach oben. Nicht nur mit der Ausbeutung von Rohstoffen, der Zerstörung von Umwelt und Lebensgrundlagen und der Schaffung von Fluchtursachen lassen sich große Profite machen, sondern auch mit der Verhinderung von Migration. Da ist es nicht verwunderlich, dass HeidelbergCement 2018 einen Überschuss von mehr als 1,2 Milliarden Euro nach Steuern erwirtschaftete, und über 400 Millionen Euro in Dividenden auszahlte. Wenn die Menschen aus Togo und anderen Ländern, in denen dieses Unternehmen tätig ist, fragen, wo das Geld hin ist, der Reichtum den man aus ihren Ländern geplündert hat – da haben Sie die Antwort auf diese Frage! So lange wir in einer Welt leben, in der solche Zustände herrschen, erkläre ich mich solidarisch mit jedem Menschen, der nicht dort bleibt, wo der Zufall der Geburt ihn auf die Welt gebracht hat,

wenn ein menschenwürdiges Leben dort nicht möglich ist. Wer damit ein Problem hat, soll bitte gegen solche Konzerne protestieren und nicht gegen Geflüchtete.
Für das Recht zu kommen, für das Recht zu bleiben, für das Recht, nicht gehen zu müssen!